

## Tipps für Ihren Start in der ehrenamtlichen Flüchtlingshilfe

Wir freuen uns über Ihr Engagement im Asylbereich! Damit Sie gut starten können, hat die Freiwilligenagentur Landshut hier für Sie die wichtigsten Grundprinzipien zusammengefasst.

- Geduld** Die Flüchtlinge müssen erst einmal ankommen, sich zurechtfinden, die Sprache lernen, Vertrauen aufbauen. Geben Sie sich und den Personen, mit denen Sie zu tun haben, die nötige Zeit.
- Toleranz** Viele für uns selbstverständliche Dinge (Pünktlichkeit, verbindliche Zusagen etc.) sind nicht für jeden selbstverständlich. Vielleicht stoßen Sie auch auf Verhaltensweisen, die für Sie befremdlich sind (gut möglich, dass es Ihrem Gegenüber genauso geht!). Geben Sie Tipps zum Leben hier und erklären Sie gesellschaftliche Konventionen – aber erwarten Sie nicht, dass diese Tipps gleich und komplett angenommen werden. Auch Sie könnten vermutlich nicht von jetzt auf gleich alle bisherigen Werte/Gewohnheiten ablegen.
- Flexibilität** Sie wollen z.B. einen Flüchtling beim Deutschlernen unterstützen – für diesen sind aber vielleicht gerade andere Fragen drängender. Seien Sie offen dafür – vielleicht können Sie Ihr Unterstützungsangebot anpassen? Natürlich nur im Rahmen dessen, was für Sie und auf ehrenamtlicher Basis machbar ist (s. Grenzen)!
- Respekt** Respektieren Sie die Privatsphäre und eigenständige Entscheidungen der Asylbewerber, auch wenn sie ggf. nicht Ihren Vorstellungen entsprechen.
- Grenzen** Sie leisten mit Ihrem Engagement einen wichtigen Beitrag zur Integration! Ihre Einsatzfähigkeit hat aber Grenzen, die nur Sie kennen. Machen Sie sich und Ihrem Gegenüber von Anfang an klar, was Sie übernehmen können und was nicht. Sagen Sie „nein“, wenn Sie an Grenzen stoßen, und holen Sie sich bei Bedarf Rat und Unterstützung von Fachstellen. Sie können nicht alles übernehmen und lösen!
- Pragmatismus** Die Flüchtlingsthematik bringt die Emotionen zum Kochen – was nicht immer hilfreich ist. Die Unterbringung der Asylbewerber mag nicht den eigenen Vorstellungen entsprechen, ist derzeit aber nicht anders machbar. An rechtlichen Vorgaben können Sie genauso wie wir und andere Verantwortliche in der Stadt nichts ändern. Und auch der Wohnungsmarkt wird sich nicht so schnell entspannen. Hier ist ganz wichtig: zu akzeptieren, was nicht zu ändern ist, und sich auf die Dinge konzentrieren, die Sie beeinflussen können!
- Vernetzung** Ehrenamtliche verfügen über ein enormes Praxiswissen – und manchmal tut es einfach gut, sich kollegial auszutauschen. Nutzen Sie Gelegenheiten, um andere Engagierte kennenzulernen und sich zu vernetzen (z.B. bei unserem regelmäßigen Asylhelfertreff: jeden letzten Mittwoch im Monat!).
- Auch die Vernetzung mit Hauptamtlichen ist wichtig. Fragen oder Probleme kann man so direkt mit den zuständigen Personen besprechen. Außerdem können Sie nicht alle Problemstellungen, mit denen ein Asylbewerber konfrontiert ist, selbst in Angriff nehmen. Greifen Sie, um eine Überforderung zu vermeiden, möglichst auf Unterstützungsangebote professioneller Stellen oder anderer Freiwilliger zurück!

## Auf keinen Fall:

- Kontakt Daten herausgeben** Seien Sie vorsichtig mit Ihren persönlichen Kontaktdaten und geben Sie sie auf keinen Fall gleich heraus. Überlegen Sie sich, ob Sie wirklich immer (jetzt und in Zukunft, an allen Tagen...) erreichbar sein möchten.
- Bohren** Fragen Sie nicht nach Fluchthintergründen und Schicksalen. Dadurch können bei Ihrem Gegenüber Traumata aktiviert werden. Erzählt Ihr Gesprächspartner von selbst, hören Sie zu und zeigen Sie, dass Sie dieses Schicksal ernstnehmen. Sie können es aber nicht ändern! Haben Sie das Gefühl, dass Ihr Gegenüber schwerwiegend belastet ist, ist ein Hinweis auf das Therapieangebot von Refugio hilfreich.
- Alles abnehmen** Die Flüchtlinge wollen und sollen ihr Leben in Deutschland selbst meistern! Nehmen Sie ihnen nicht alles ab. Unterstützen Sie einmalig oder über einen gewissen Zeitraum und begleiten Sie damit auf dem Weg zur Selbstständigkeit. Zeigen Sie etwa, wie der ÖPNV funktioniert, anstatt Fahrdienste anzubieten.
- Alles umsonst** Machen Sie sich bewusst, dass viele (gerade anerkannte) Asylbewerber je nach Status Geldleistungen etwa in der Höhe der Hartz-IV-Sätze erhalten. Es gefährdet den sozialen Frieden ernsthaft, wenn die eine Gruppe (Asylbewerber) Dinge umsonst bekommt, die andere Bedürftige sich vom Mund absparen müssen.
- Falsche Hoffnungen wecken** Lassen Sie sich nicht zu Aussagen über Asylverfahren, Rechtsansprüche etc. hinreißen. Das Asylrecht ist komplex und jeder Fall ist anders. Falsche Aussagen können Hoffnungen wecken, die schwer wieder einzufangen sind. Zeigen Sie den Flüchtlingen stattdessen, wo sie sich selbst informieren können oder organisieren Sie einen Besuch bei der Asylsozial- oder Migrationsberatung.
- Rechtliche Grenzen überschreiten** Verstoßen Asylbewerber gegen Beschäftigungsverbote oder Aufenthaltsauflagen, kann das schwerwiegende Folgen für ihren Asylantrag haben. Informieren Sie sich, was den Personen erlaubt ist, mit denen Sie arbeiten (ggf. bei den jeweiligen Fachstellen). Auch wenn es Ihnen in Einzelfällen unverständlich erscheinen sollte: Sie tun niemandem einen Gefallen, indem Sie regelwidriges Verhalten befördern.
- Aktionismus** Ein Problem wird an Sie herangetragen? Stürmen Sie nicht gleich los! Teils bitten Asylbewerber mehrere Personen gleichzeitig um Hilfe – sprechen Sie sich also möglichst vorher mit anderen Aktiven (Haupt- und Ehrenamtliche) ab. Wägen Sie auch die Konsequenzen einer Handlung ab.

## Und noch ein wichtiger Tipp:

- Geschlechterverhältnis** Es spricht nichts dagegen, dass eine Frau Männer unterstützt oder umgekehrt. Teils sind die Flüchtlinge aber andere Geschlechterrollen gewöhnt und Gesten der Sympathie können falsch verstanden werden. Zeigen Sie klar Ihre Grenzen auf und wahren Sie gerade zu Beginn lieber ein wenig Distanz. Sprechen Sie das Thema aber auch durchaus offen an; das kann Teil eines wichtigen Lernprozesses sein!